



www.emscherlandschaftspark.rvr.ruhr



Position 2020+ Emscher Landschaftspark

 metropoleruhr



Regionalverband Ruhr

Position Emscher Landschaftspark 2020+

Der Emscher Landschaftspark ist die grüne Mitte der Metropole Ruhr, der zentrale Park des Landschaftswandels. Anspruchsvolle Gestaltung zeichnet ihn ebenso aus wie hoher Nutzwert. Der Emscher Landschaftspark hat im postindustriellen Strukturwandel wesentlich zur Steigerung der Lebensqualität im Kern der Metropole Ruhr beigetragen.

Eine lebendige urbane Kulturlandschaft ist entstanden und wird von den Bürgerinnen und Bürgern als Teil ihrer Umgebung häufig und selbstverständlich genutzt. Zahlreiche „Leuchtturmprojekte“, aber auch zahlreiche kleinere Aufwertungen in Stadtteilen zeugen vom großen Erfolg des Gemeinschaftsprojektes vieler Partner in der Region.

Neue Programmatik für die dritte Parkdekade

Die dritte Dekade für die Entwicklung des Emscher Landschaftsparks hat begonnen. Dies ist Anlass, die mit dem „Masterplan Emscher Landschaftspark 2010“ im Jahr 2005 aufgestellte Programmatik auf den Prüfstein zu stellen und auf neue Herausforderungen regionaler Entwicklung auszurichten. Diese aktuelle Programmatik wird hier in „Leitlinien zur Parkentwicklung“ gefasst, die in Handlungsschwerpunkten wie z.B. Klimaschutz und Klimaanpassung, Integrierte Stadtentwicklung,

Natur für alle Menschen und Produktiver Park formuliert sind. Die neue Programmatik will außerdem die Tatkraft der Partner des Parks in einem neuen Handlungsprogramm für den Park vereinen. Nach einem intensiven Abstimmungsprozess mit den Kommunen und Kreisen der Region und dem Land Nordrhein-Westfalen soll die „Position Emscher Landschaftspark 2020+“ in ein aktuelles Memorandum münden und durch Maßnahmen und Projekte realisiert werden.

Entwicklung bis heute und neue Herausforderungen

Der Emscher Landschaftspark begann als Leitprojekt der **Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park** 1989 bis 1999. Ziel war es, mit Mitteln der Freiraumentwicklung den wirtschaftlichen und städtebaulichen Strukturwandel für das Ruhrgebiet voranzubringen und die Lebensqualität der Menschen im industriellen Ballungsraum zu verbessern. In der ersten Parkdekade wurden die Projekte gestaltet, die heute wesentlich die kulturelle Identität, die Freizeitqualität und die touristische Destination im Kernraum der Metropole Ruhr prägen, nämlich Orte wie das Tetraeder in Bottrop, der Landschaftspark Duisburg-Nord, der Westpark rund um die Jahrhunderthalle in Bochum oder das Welterbe Zollverein in Essen.

Der **Masterplan Emscher Landschaftspark 2010** schuf in der zweiten Parkdekade das planerisch-programmatische Fundament und definierte Entwicklungs-Leitlinien. Er wur-

de in den Gremien sämtlicher Kommunen des Emscher Landschaftspark als gemeinsamer politischer Wille zur Entwicklung der Region ratifiziert. 2006 übernahm der Regionalverband Ruhr die Trägerschaft des Emscher Landschaftsparks und führte Parkaufbau und -pflege fort, in Kooperation mit den Partnern des Parks beim Land NRW und in der Region. In der zweiten Dekade wurden weitere Großprojekte und Infrastrukturen realisiert.

Den Übergang in die dritte Parkdekade 2020 markiert die **Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010**. Der gezielte Wandel des industriellen Ballungsraums an Emscher und Ruhr in eine neuartige urbane Kulturlandschaft ist eine Kulturleistung der gesamten Region. Sie fand durch die Prämierung des Ruhrgebiets als Kulturhauptstadt Europas ihre Anerkennung. Industriekultur wurde strategisch zum touristischen Alleinstellungsmerkmal der Region erklärt.

Aktuelle Herausforderungen der Parkentwicklung wurden 2010 in einer Werkstatt und beim Zukunftskongress Emscher Landschaftspark herausgearbeitet. Dazu gehören der Klimawandel und klimaneutrale Mobilität, der demographische Wandel, die Inklusion und Teilhabe aller in der Region lebenden Menschen sowie die Umsetzung von Chancengleichheit und Gender Mainstreaming auf allen Handlungsebenen. Große Aufgaben ergeben sich in diesem Kontext für das regionale Parkmanagement, die Parkpflege und die Herausforderung, den Strukturwandel der Region insgesamt weiterzuführen.

Die aktuellen **Leitlinien** für den Emscher Landschaftspark sollen diese Herausforderungen thematisch, räumlich und organisatorisch aufgreifen und einen Handlungsrahmen für ihre Bewältigung setzen.

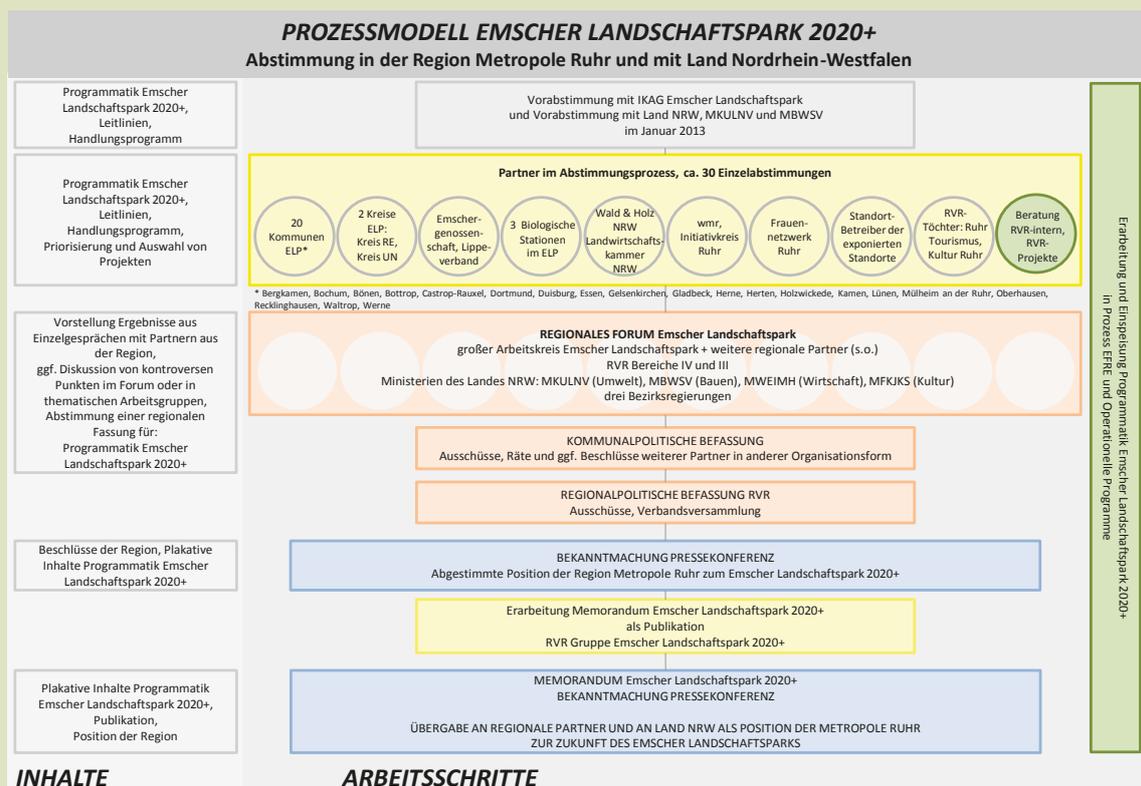
Aktuelle regionale Programme und Ansätze zur Bearbeitung dieser Herausforderungen mit Berührungen zum Emscher Landschaftspark sind z.B. die „KlimaExpo.NRW RUHR“, der laufende UNESCO-Welterbeantrag zur industriellen Kulturlandschaft Ruhr, die geplante „Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027“, sowie der Prozess für die Grüne Infrastruktur.

Handlungsbedarf und regionaler Prozess – Erschließung neuer Ressourcen für die Region

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode 2012-2017 hat die Landesregierung das Konsultationsverfahren zu den Eckpunkten des künftigen Operativen Programms (OP) EFRE 2014-2020 in NRW durchgeführt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Beratungen zu einer zukünftigen Entwicklung unserer Region mit Unterstützung der europäischen EFRE, ESF und ELER-Fonds laufen aktuell intensive Beratungen in

den Landesministerien NRW zur konkreten Gestaltung der Operationellen Programme (OP).

Der Handlungsschwerpunkt „Emscher Landschaftspark“ wurde bereits in der gemeinsamen Stellungnahme der Metropole Ruhr vom 07.09.2012 zu der zukünftigen Ausrichtung der OP an die Landesregierung eingebracht.



So ist der Regionalverband Ruhr als Träger des Emscher Landschaftsparks nun gefordert, zusammen mit den Kommunen das Handlungsprogramm Emscher Landschaftspark fortzuführen und im Hinblick auf die neuen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der EU-Förderung zu entwickeln. Dieser Schritt ist notwendig, um Ressourcen für die Weiterentwicklung und Pflege des Emscher Landschaftsparks zu sichern.

Ziel ist weiterhin die Steigerung der Lebensqualität der Menschen und die wirtschaftliche Fortentwicklung im Rahmen einer integrierten Gestaltung der Städtelandschaft der Metropole Ruhr.

Ergänzend zum EFRE sind weitere Fördermöglichkeiten für den Emscher Landschaftspark einzubeziehen, z.B. Städtebauförderung, Soziale Stadt, Agrarförderung, Wasserwirtschaft, Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit. Außerdem sollen vermehrt privatwirtschaftliche Partner für ein Engagement im Emscher Landschaftspark motiviert werden.

Die Programmatik wird in einem regionalen Abstimmungsprozess von den Partnern des Parks gemeinsam erarbeitet. Ziel dieses Prozesses sind kommunalpolitische und regionalpolitische Befassungen im Frühjahr 2014, welche die Programmatik zum gemeinsamen Willen der Region machen.

Zukunft Emscher Landschaftspark: „Der Produktive Park“ – Natur für alle Menschen

Auch in der zukünftigen Weiterentwicklung des Emscher Landschaftsparks bleiben die Regionalen Grünzüge die räumliche Basis für Freiraumschutz und Freiraumentwicklung in der Metropole Ruhr. Inhaltlich soll nun ein stärkerer Schwerpunkt auf die Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer gelegt werden: Die programmatische Neuausrichtung des Emscher Landschaftsparks wird zusammengefasst im Konzept des „Produktiven Parks“.

Die Produktivität des Parks zeigt sich in der aktiven Gestaltung und Nutzung von Räumen durch verschiedene Akteure. Der produktive Park bündelt verschiedene Formen von Leistungen der Städtelandschaft wie z.B. urbane Landwirtschaft, urbane Waldnutzung, Mobilität, Umweltbildung, Kunst und Kultur, Erholung, Freizeitwirtschaft, Wohnen, Firmenstandort. Der Park wirkt als Freiraum in verschiedenste Bereiche des urbanen Lebens der Metropole Ruhr hinein und ist dabei sozial, kulturell und wirtschaftlich produktiv. Institutionelle Akteure für den Emscher Landschaftspark sind

der Regionalverband Ruhr, die 20 Kommunen Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gladbeck, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Castrop-Rauxel, Herten, Recklinghausen, Waltrop, Dortmund, Lünen, Bergkamen, Kamen, Werne, Bönen, Holzwickede, Kreis Unna und Kreis Recklinghausen. Sie arbeiten im bewährten Rahmen der Interkommunalen Arbeitsgemeinschaften zu allen Themen des Emscher Landschaftsparks zusammen. Außerdem das Land Nordrhein-Westfalen, die Regierungsbezirke Münster, Düsseldorf und Arnsberg, die Emschergenossenschaft und der Lippeverband sowie der Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Weitere Partner des Parks sind engagierte und Initiative ergreifende Menschen, Vereine und Netzwerke in der Metropole Ruhr, unter anderem aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Natur und Umwelt sowie Städtebau.

Die Menschen sind als Bewohner/Bewohnerinnen, Besucher/Besucherinnen, Nutzer/Nutzerinnen und als temporäre oder dauerhafte Eigner Raumproduzenten des Emscher Landschaftsparks. So führt Klaus Overmeyer in der Denkschrift zum Produktiven Park aus: „Der Schlüssel zu einem neuen Ansatz könnte darin liegen, den Menschen nicht länger als staunendes Publikum in die inszenierte postindustrielle Landschaft zu locken, sondern ihn als Emscherparkbewohner stärker in den Mittelpunkt der urbanisierten Landschaft zu rücken. Ruhr-Städter als aktive Landschaftsproduzenten zu betrachten, die durch ihre Lebensweise, Ernährung, ihren Energieverbrauch und ihre Freizeitgestaltung maßgeblich zu dem beitragen, was die zeitgenössische Emscher-Landschaft ausmacht.“ (Scheuvsen, Rudolf und Taube, Marion (Hg.) i.A. des Regionalverbandes Ruhr. 2010, S. 142). In diesem Sinne sind alle Menschen Raumproduzenten, die durch Lebensweise, Nutzung oder Gestaltung Einfluss auf Freiflächen und Stadtteile nehmen. Die zukünftige Parkentwicklung soll daher eine noch stärkere Teilhabe der Menschen am Park ermöglichen. Hierin liegen Gelegenheit und Verpflichtung zugleich, eine differenzierte Teilhabe und Aktivierung unterschiedlicher Nutzerinnen- und Nutzergruppen in den Blick zu nehmen, um die Vielfalt der Interessen einzubinden. So kann Chancengleichheit im Sinne eines generationen- und gendergerechten Parks hergestellt werden.

Dieser programmatische Ansatz des „Produktiven Parks“ bedeutet – in Ergänzung zum weitergeführten klassischen Ansatz von Freiraumschutz und Freiraumentwicklung – einen Paradigmenwechsel in der Parkentwicklung. So soll ein umfangreicher Moderationsprozess zur aktiven Teilhabe der Menschen und neue Projekte zur Parkentwicklung in der Region in Gang gesetzt werden.

Das Entwicklungskonzept für den Emscher Landschaftspark wird mit der Regionalplanung, der kommunalen Bauleitplanung und der Landschaftsplanung abgestimmt und verknüpft. So trifft z.B. der aktuelle Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) zum Emscher Landschaftspark folgende Aussage: „Die weitere Ausgestaltung des Emscher Landschaftsparks ist in der Laufzeit des vorliegenden LEP eine besondere Aufgabe“ (Erläuterung zum Ziel 7.1-6 „Grünzüge“). Außerdem werden Verknüpfungen mit informellen regionalen Entwicklungskonzepten wie dem Regionalen Freiraumkonzept, dem Umbauprogramm für das Emschersystem, dem Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzept, dem Regionalen Radwegkonzept, dem System der Regionalen Grünzüge und der Verbandsgrünflächen und Konzepten zu Klimaschutz und Kulturentwicklung hergestellt.

Insgesamt werden die aktuellen programmatischen Schwerpunkte der Parkentwicklung in drei Säulen strukturiert und in Leitlinien gefasst:

- THEMATISCHE LEITLINIEN
- RÄUMLICHE LEITLINIEN
- ORGANISATORISCHE LEITLINIEN



THEMATISCHE LEITLINIEN EMSCHER LANDSCHAFTSPARK 2020+

Klimaschutz und Klimaanpassung

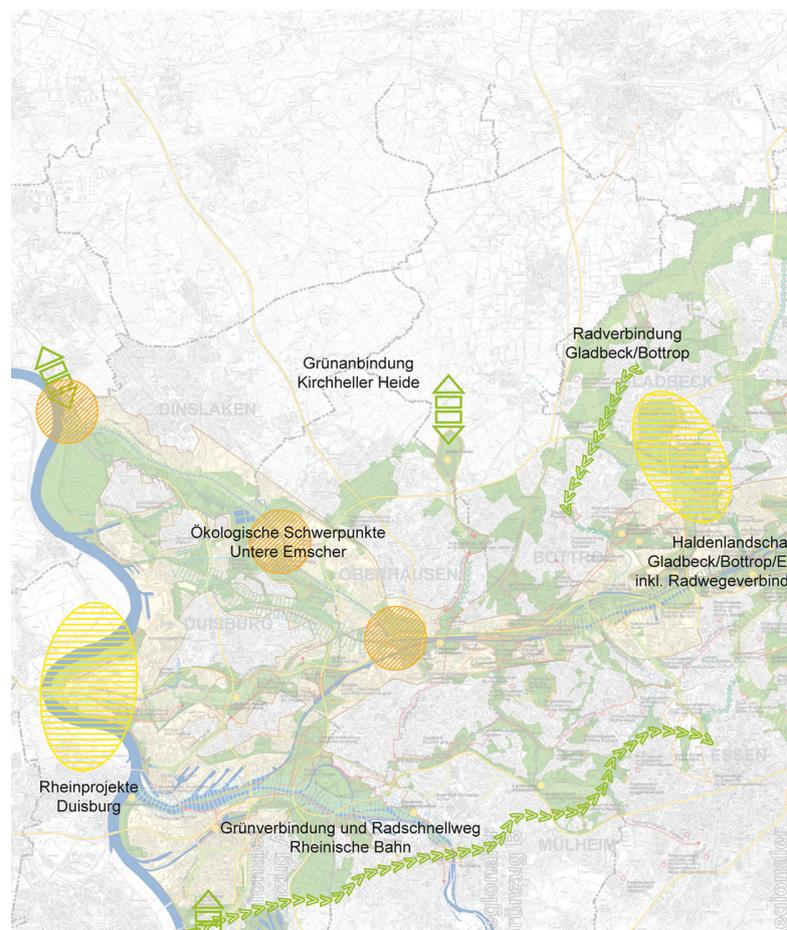
Der Emscher Landschaftspark mit seinen Freiflächen und Gewässern ist der wichtigste klimatische und lufthygienische Ausgleichsraum für die zentralen Verdichtungsgebiete in der Metropole Ruhr. Diese Räume leisten einen wesentlichen Beitrag zur Klimaanpassung. Diese Funktion muss bei allen raumwirksamen Planungen im Sinne von Freiraumschutz und Freiraumentwicklung berücksichtigt und optimiert werden. Das dichte Radwegenetz im Emscher Landschaftspark ist eine wesentliche Voraussetzung für eine klimaneutrale Alltags- und Freizeitmobilität und trägt insbesondere im Nahbereich durch Vermeidung von PKW-Verkehr zum vorbeugenden Klimaschutz bei. Mit dem zielgerichteten weiteren Ausbau des Regionalen Radwegenetzes und seiner Vernetzung in die Stadtteile soll die klimafreundliche Mobilität im Emscher Landschaftspark optimiert werden. Als Anpassungsmaßnahme an den Klimawandel stehen Flächen des Parks für temporäre Überflutungen zur Verfügung und werden entsprechend gepflegt. Zur Erzeugung regenerativer Energien unter Nutzung von beispielsweise Solarkraft, Biomasse, Wasserkraft, Windkraft im Emscher Landschaftspark besteht weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf. Basis für Maßnahmen ist das Klimaschutzgesetz Nordrhein-Westfalen und der dort verankerte Klimaschutzplan. Eingebunden werden die Maßnahmen in das Klimaschutzkonzept der Metropole Ruhr (in Vorbereitung, Teilkonzept März 2016).

Biodiversität und Industrienatur

Der Emscher Landschaftspark leistet mit seinen durchgehenden regionalen Grünzügen, Gewässerachsen, großflächigen Freiräumen und Wäldern einen wesentlichen Beitrag zu Naturschutz, Biodiversität und Biotopverbund im urbanen Ballungsraum Metropole Ruhr. Industriebrachen zählen zu den artenreichsten Lebensgemeinschaften in Deutschland. Sie besitzen als Industrienatur hohe Bedeutung für die Biodiversität in der Metropole Ruhr und

sind ein Alleinstellungsmerkmal der industriellen Kulturlandschaft. Biodiversität und Biotopverbund sollen auch im urbanen Raum als Beitrag zur Stadtökologie weiter entwickelt werden.

Im Emscher Landschaftspark werden dazu internationale und nationale Strategien umgesetzt. Um die Biodiversität im Ballungsraum zu sichern, sollen Industriebrachen, Wälder, Elemente der bäuerlichen Kulturlandschaft und andere aus Sicht des Arten- und Biotop-schutzes wertvolle Freiflächen auch zukünftig in Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen und Naturschutzverbänden gepflegt und entwickelt werden. Ökologische Bodenfonds und Ökokonten können ein Instrument für zukunftsweisendes Flächenmanagement im Ruhrgebiet darstellen. Dabei geht es besonders um die Entwicklung und die großräumige Vernetzung von ökologisch bedeutsamen Flächen.



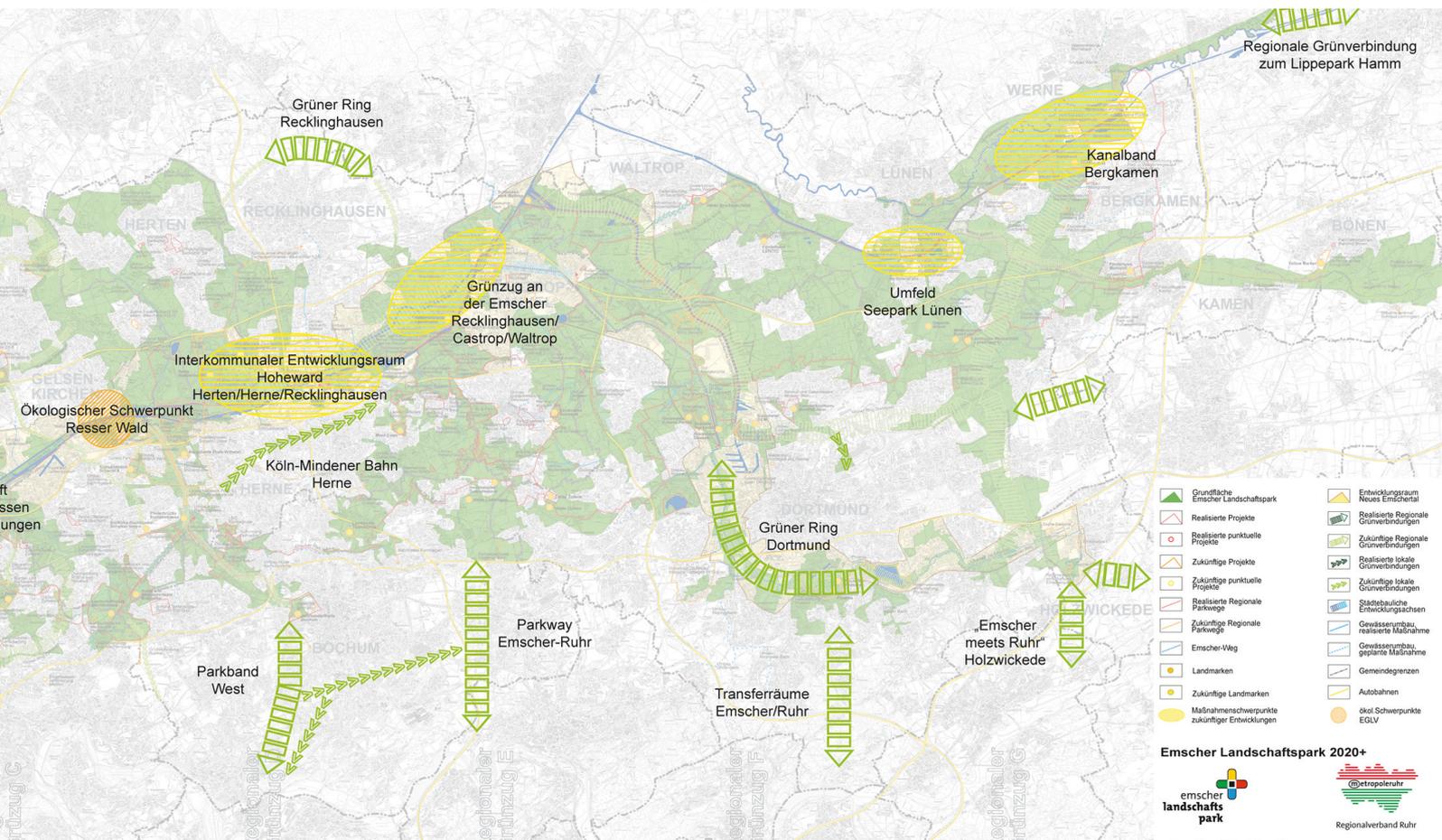
Urbane Landwirtschaft

Die multifunktionale urbane Landwirtschaft ist ein wichtiger Gestalter der urbanen Kulturlandschaft. Die verschiedenen Regionalen Grünzüge bieten dafür unterschiedliche räumliche Voraussetzungen. Insgesamt wirtschaften in der Metropole Ruhr über 3.000 landwirtschaftliche Betriebe. Die urbane Landwirtschaft produziert Nahrungsmittel und nachwachsende Rohstoffe, erfüllt Dienstleistungen für Erholung, Landschaftspflege, Umweltbildung und bestimmt das Landschaftsbild. Damit sie zur ökonomischen, soziokulturellen und ökologischen Weiterentwicklung des Emscher Landschaftsparks und seiner Pflege beitragen kann, braucht sie längerfristige Perspektiven, Schutz vor Flächenverlusten und regionale Vermarktungskonzepte. In enger Kooperation mit Betrieben und regionalen Partnern werden Konzepte für eine spezielle urbane Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark erarbeitet und realisiert. Dazu gehört sowohl die konventionelle als auch die ökologische Landwirtschaft.

Urbane Waldnutzung

Im urbanen Kontext der Metropole Ruhr ist der Wald von besonderer Bedeutung, weil er spezielle Schutz- und Ausgleichsfunktionen erfüllt: Er ist CO₂-Speicher und Frischluftproduzent. Er dient dem Lärm- und Immissionsschutz, ist wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere und stabilisiert Boden- und Wasserhaushalt. Wald ist Erholungsraum mit herausragender landschaftsästhetischer Wirkung, dokumentiert das kulturelle Erbe früherer ländlicher Freiraumnutzungen und ist Lernort der Umweltbildung, z.B. über die Forststation Rheinelbe des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, die Forststationen des RVR und die Biologischen Stationen. Die urbane Wald- und Holzwirtschaft trägt mit einem gezielten Waldpflegemanagement zum Erhalt des Waldes und seiner Funktionen bei. Im Industriebwaldprogramm werden jüngere Wälder auf Industriebrachen bereits modellhaft entwickelt. Ein umfassendes urbanes Waldwirtschaftskonzept berücksichtigt darüber hinaus auch die Altwaldbestände an Emscher und Seseke.

Handlungsschwerpunkte Emscher Landschaftspark 2020+, Grafik: RVR 2014



Grüne Infrastruktur für Freizeit, Erholung, Sport und Servicequalität

Der Emscher Landschaftspark ist ein Erholungsraum für fünf Millionen Menschen in der Metropole Ruhr. Die hohe Qualität von Freiräumen im Kerngebiet als siedlungsnahen Freiflächen kann Pendlerströme ins Umland reduzieren und ein verändertes, umweltschonendes Freizeitverhalten unterstützen. Anforderungen an die Naherholung in der Städtelandschaft verändern sich und erfordern eine Ertüchtigung des Freiraumnetzes. Die Freizeit- und Servicequalität des Parks muss daher bezogen auf vielfältige Nutzerinnen- und Nutzerinteressen weiter entwickelt werden: Prävention, Inklusion, Barrierefreiheit, demographischer und sozialer Wandel und verändertes Freizeitverhalten z.B. in Bezug auf Trendsport oder vereinsungebundenen Individualsport. Das gilt für die Infrastruktur-Ausstattung von Flächen, das Radwegenetz sowie für die Kommunikation der Angebote. Dafür sollen neue Kooperationen und privates Engagement initiiert werden. Bei der Umsetzung derartiger Freizeitangebote wird vorwiegend auf „Grüne Infrastruktur“ aufgebaut, um eine ökologisch verträgliche Erholungs- und Freizeitlandschaft zu entwickeln. Damit kann die gestalterische und funktionale Weiterentwicklung der Flächen im Emscher Landschaftspark als Ökosystemdienstleistung sowohl der Biodiversität im Stadtgefüge als auch den Bedürfnissen der Menschen in ihrer Lebensumwelt dienen.



Wirtschaftskraft des Parks für den Strukturwandel

Der Emscher Landschaftspark ist zentraler Bestandteil einer regionalen Entwicklungsstrategie und trägt wesentlich zum Strukturwandel im Zentrum der alten Industrieregion Ruhrgebiet bei. Er generiert mit seinen urbanen Grünflächen nachweislich Wertschöpfung und Immobilienwertsteigerungen. Die Freiraumentwicklung mit der Generierung „guter Adressen“ ist daher ein integraler Teil der Wirtschaftsförderung. Die Kommunikation der Landmarken als Sinnbilder des regionalen Strukturwandels und der industriekulturellen Identität ist Teil des Standortmarketings in der Metropole Ruhr. Im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung trägt der Emscher Landschaftspark als Wirtschafts- und Wohnstandort zur ökonomischen Wertschöpfung bei. Dafür muss zum Beispiel die Vernetzung zwischen Großprojekten des Parks und den umgebenden Stadtteilen verbessert werden, und es bedarf einer engeren Kooperation zwischen Parkmanagement und Wirtschaft. In der Projektlinie „Arbeiten im Park“ setzt der Emscher Landschaftspark einen zukunftsfähigen Standard für die hochwertige Entwicklung von Wirtschafts- und Gewerbeflächen, insbesondere in Bezug auf Flächenzuschnitte und Rahmen gebende Grünstrukturen. Dabei soll auch die Wirtschaftskraft von kleinen Unternehmen und Neugründungen als innovative Kraft genutzt werden. Wertschöpfungen in der Freizeit- und Tourismuswirtschaft werden durch die Angebote, die Infrastruktur sowie die Gestalt- und Pflegequalität des Emscher Landschaftspark ermöglicht. Auch für die Kulturwirtschaft gewinnen Freiräume als Veranstaltungsorte immer mehr an Bedeutung.

RÄUMLICHE LEITLINIEN EMSCHER LANDSCHAFTSPARK 2020+

Integrierte Stadtentwicklung, Freiraumnetz und Lebensqualität

Der Emscher Landschaftspark verstetigt seine Rolle als Motor der integrierten Stadtentwicklung im Kern der Metropole Ruhr. Die Vernetzung der urbanen Landschaft mit den Innenstädten und Stadtteilen sowie die Vervollständigung der Grünen Ringe soll weiter vorangetrieben werden. Damit „kommt der Emscher Landschaftspark in die Städte“ und durchdringt sie. Der Emscher Landschaftspark belebt die Stadtquartiere und steigert die Lebensqualität, besonders für die Menschen, die auf eine wohnortnahe Freiraumnutzung angewiesen sind. Mit seinen Freiraumqualitäten und guter, umweltverträglicher Erreichbarkeit bietet der Park vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Gleichzeitig erzielt er Wohlfahrtswirkungen für die Gesundheit. Seine Qualitäten, Leistungen und Potenziale erfordern eine stetige Weiterentwicklung in Kooperation vieler Akteure aus Bewohnerschaft, Träger der sozialen Arbeit, Wirtschaft, Stadtplanung, Umweltplanung, Wasserwirtschaft und Kultur im Stadtraum.



Räumlicher Schwerpunkt Städtelandschaft

Nachdem in der ersten Ära punktuelle große und spektakuläre Landmarken errichtet wurden, findet nun eine Konzentration auf die Städtelandschaft in ihrer Fläche zwischen den Großparks und Landmarken statt. Sie soll durch gezielte Gestaltungsmaßnahmen oder Nutzerprojekte an ausgewählten Strecken und Orten im gesamten Emscher Landschaftspark zu einer höheren Freiraum- und Stadtqualität geführt werden. Die dafür geeigneten Orte werden durch eine interkommunal abgestimmte Raumanalyse ermittelt, die Flächenpotenziale und Nutzerinteressen berücksichtigt und verbindet (Atlas der Raumbegabungen). In der Städtelandschaft Metropole Ruhr sollen Grünräume weiter entwickelt und mit Nachbarregionen am Niederrhein, im Münsterland, Sauerland und Bergischen Land vernetzt werden.

Räumlicher Schwerpunkt Neues Emschertal und Seseketal

Das Neue Emschertal und das Seseketal sind räumliche Entwicklungsschwerpunkte in der Metropole Ruhr. Mit dem Umbau der Gewässersysteme schaffen Emschergenossenschaft und Lippeverband Voraussetzungen zur Entwicklung neuartiger urbaner Flusslandschaften. Über den wasserwirtschaftlichen und ökologischen Umbau hinaus entstehen dabei Chancen für Stadtumbau und Landschaftsentwicklung im Ost-West-Grünzug des Emscher Landschaftsparks und im Seseketal. Dabei sollen die Möglichkeiten des integrierten Stadtentwicklungsansatzes genutzt werden. Die neue urbane Flusslandschaft bietet darüber hinaus Entwicklungsmöglichkeiten für Biodiversität, Freiraumnutzung und Stadtökologie. Hierbei sollen Emscher- und Seseketal Schaufenster für die Zukunftsfähigkeit der Region werden. Der Prozess erfordert ein hohes Maß an Koordination und Kooperation.

ORGANISATORISCHE LEITLINIEN

EMSCHER LANDSCHAFTSPARK 2020+

Regionales Parkmanagement

Das Regionale Parkmanagement des Regionalverbandes Ruhr für den Emscher Landschaftspark wird fortgeführt und ausgebaut. Die Moderation durch den Regionalverband Ruhr in Kooperation mit bisherigen und neuen Partnern wird intensiviert. Die interkommunalen Arbeitsgemeinschaften der Grünzüge bieten dafür ein bewährtes Forum und sollen gestärkt werden. Die Kommunikation wird verstetigt. Die Konzeption wird in Abstimmung mit den Partnern weiterentwickelt. Die Realisierung von Bauprojekten und deren Erhaltung wird der Konzeption entsprechend fortgeführt.

Umweltbildung, Kommunikation und touristisches Marketing

Der Emscher Landschaftspark braucht eine systematische, strategische und nachhaltige Kommunikation. Diese spricht die Zielgruppen Fachöffentlichkeit, allgemeine Öffentlichkeit und touristische Nutzer in verschiedener Weise an: Die komplexe planerische Dimension des Parks ist vornehmlich ein Thema für die Fachöffentlichkeit. Für die allgemeine Öffentlichkeit wird der Emscher Landschaftspark als Angebot für positive Erlebnisse zu Industriekultur und Städtelandschaft der Metropole Ruhr vermittelt und mit hoher Servicequalität aufbereitet. Das touristische und binnentouristische Marketing konzentriert sich auf ausgewählte Attraktionen des Parks im Verbund mit anderen Angeboten und Events in der Metropole Ruhr. Umweltbildung vermittelt die Werte des Parks für Ökologie und Klimaschutz und bringt die Stadtnatur den Menschen näher. Im Emscher Landschaftspark widmen sich – neben vielen anderen Akteuren – die Parkstationen und Biologischen Stationen der Aufgabe, die Wahrnehmung von Natur- und Umweltschutz in der Bevölkerung zu stärken sowie die beteiligten Initiativen und Akteure zu unterstützen und fortzubilden.

Zukünftig sind weitere Angebote und Kooperationen, z.B. mit Schulen und anderen Bildungsträgern, sinnvoll. Das Umweltbildungsportal von Regionalverband Ruhr und Emschergenossenschaft/Lippeverband bündelt die Angebote auf regionaler Ebene. Umweltbildung, Kommunikation und touristisches Marketing für den Emscher Landschaftspark sind Aufgaben, die Kooperationen und partnerschaftliche Multiplikatoren in der Region erfordern.

Parkpflege und Qualitätssicherung

Die Pflege ist die Basis der Qualitätssicherung und der Wohlfahrtswirkungen des Emscher Landschaftsparks. Sie ist auch zukünftig eine Gemeinschaftsaufgabe aller verantwortlichen regionalen und kommunalen Akteure. Basis dafür ist der Trägerschaftsvertrag zwischen dem Regionalverband Ruhr und dem Land Nordrhein-Westfalen. Das Land NRW unterstützt den Regionalverband Ruhr und die Standortträger bei dieser dauerhaften Aufgabe. Grundlage für die Pflegestandards sind die Qualitätsvereinbarungen von 2010/2011. Für ausgewählte und exponierte Standorte, die Symbole für die moderne, zukunftsfähige Metropole Ruhr und touristisch attraktiv sind, sind besonders hohe Pflegestandards zum Erhalt ihrer Gestalt- und Nutzungsqualitäten zu erfüllen. Zukünftig könnten neue Wege erprobt werden, wie Wertschöpfungen aus der Nutzung von Flächen durch Dritte z.B. für Veranstaltungen der Parkpflege zu Gute kommen können. Dabei sollen Wege beschritten werden, die Erkenntnisse aus aktuellen Forschungen zu Bioenergie und Biomassenutzung einbeziehen. Im Rahmen des regionalen Pflegemanagements sollen Synergien durch koordiniertes Vorgehen weiter erforscht und erprobt werden. Die Erfolge werden regelmäßig in einer Evaluierung im Sinne einer zukunfts-fähigen Steuerung überprüft.

Netzwerke steigern die Qualität

Mit seiner leistungsfähigen interkommunalen und regionalen Kooperation innerhalb der Metropole Ruhr ist der Emscher Landschaftspark ein einmaliges, international beachtetes Modellprojekt für Ballungsräume und Metropolregionen. Die intensive Vernetzung aller Partner des Parks generiert Qualitätssteigerungen sowohl für das Regionale Parkmanagement als auch für die Qualität der einzelnen Standorte. Dafür sind die interkommunalen Arbeitskreise der Grünzüge (IKAG) ein bewährtes Instrument. Der Regionalverband Ruhr wird das Netzwerk durch seine Moderationstätigkeit weiter stärken, um den erzielten regionalen Konsens als Entwicklungsschub für den Park zu nutzen. Ein fachlicher Beirat kann die Zukunftsentwicklung des Emscher Landschaftsparks strategisch begleiten.

Teilhabe gestalten – der Park für alle Menschen

Der Produktive Emscher Landschaftspark ist für die Menschen in der Metropole Ruhr bestimmt. Sie sind Nutzerinnen und Produzenten des Parks. Regionalverband Ruhr und Kommunen machen in einem regionalen Moderationsprozess aktive Angebote zur eigenverantwortlichen Freiraumnutzung, z.B. für urban Gardening/Gemeinschaftsgärten, Kunst- und Kulturprojekte, Spielnutzungen, Trendsport. Dabei werden zivilgesellschaftliche Akteure vor Ort eingebunden. Das trägt insgesamt zu einer offenen Park-Kultur der sozialen Integration und Inklusion bei und steigert die Freiraumqualität. Projekte und Kooperationen werden durch Erforschung differenzierter Nutzerstrukturen und öffentlichkeitswirksame sozialräumliche Interventionen vorbereitet. Das ist eine neue Herangehensweise und konsequente Fortführung in der Parkentwicklung.

Ressourcen, Budgets und nächste Schritte für den Emscher Landschaftspark 2020+

Für die Weiterführung des Emscher Landschaftsparks im Handlungsrahmen der ausgeführten Leitlinien sind Ressourcen erforderlich. Über die bisherigen Akteure und Fördermöglichkeiten hinaus, sind auch neue Ressourcen zu erschließen. In der Stellungnahme der Metropole Ruhr im Konsultationsverfahren zu den Eckpunkten des künftigen Operationellen Programms EFRE 2014 – 2020 in NRW wurden bereits erste Schwerpunkte gesetzt. Daran knüpft die hier entworfene Programmatik „Emscher Landschaftspark 2020+“ an. Ausgehend davon werden im nächsten Schritt die

Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen für die dritte Parkdekade definiert. Dafür wurde das bestehende Handlungsprogramm Emscher Landschaftspark gemeinsam mit den verantwortlichen Akteurinnen und Akteuren überprüft und an der neuen Programmatik ausgerichtet. Ergänzend werden für neue Leitlinien auch neue Projekte und Maßnahmen entwickelt und in das Handlungsprogramm aufgenommen. Daraus leitet sich dann ein Bedarf an Finanzmitteln aus den EU-Strukturfonds, Landesmitteln und Eigenanteilen des RVR und der kommunalen Partner ab.

IMPRESSUM

Herausgeber

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35, D-45128 Essen
Fon +49 (0)201 . 2069-0
Fax +49 (0)201 . 2069-500
www.rvr.ruhr

Redaktion/Projektkoordination

Referat Regionalpark/ELP/Freiraumsicherung;
Sabine Auer, Frank Bothmann, Dr. Ulrich Hápke

Stand November 2013

Vorbereitet in den Interkommunalen Arbeitskreisen
Emscher Landschaftspark im Januar 2014 und
abgestimmt im Regionalen Dialog Emscher Landschaftspark
im Sommer und Herbst 2013.

Zugehörige politische Beschlüsse in vielen Kommunen
des Emscher Landschaftspark im Frühjahr 2014.
Beschluss/Zustimmung der Verbandsversammlung des
RVR am 04.04.2014, Drucksache 12/1050.

Das Produkt ist ausschließlich digital verfügbar.

Bildnachweise

Titel: RVR/Sascha Kreklau; S. 5: RVR/Henning Maier-Jantzen;
S. 8 beide: RVR/Dominik Asbach; S. 9: Designer Sputnik/Pérez Barragán